

# Pressespiegel der Koblenz-Touristik (Betriebsbereich Veranstaltungen)

Veröffentlichung:

Rhein-Zeitung

06.09.10

## Kunst im Scheinwerferlicht des Mondes

Auch die zehnte Auflage der Koblenzer „Langen Nacht der Museen“ hat nichts von ihrer Magie des kulturellen Erlebnisses bei Dunkelheit verloren

Die Nacht gilt als ein Raum für gesteigerte Wahrnehmung, als ein offener Raum für die Reflexion der menschlichen Existenz – ihrer Sehnsüchte, Ängste und ihrer Hoffnungen. Dass auch die Kunst im Scheinwerferlicht des Mondes einen neuen zauberhaften Glanz erfährt, zeigte einmal mehr die „Lange Nacht der Museen“ in Koblenz.

Koblenz. Von Anfang an waren Klöster nicht nur Ort geistlichen Lebens, sondern auch Zentren der handwerklichen Kunst. Und so könnte man sagen: Die zehnte Auflage der „Langen Nacht der Museen“ hat dem ehemaligen Kapuzinerkloster in Ehrenbreitstein alles, neues Leben eingehaucht.

Allerdings: wohl ein (optisch) farbenfroheres Leben, als die Patres es hier einmal geführt haben. Bunt geht es nämlich zu am Samstagabend in 15 der ehemaligen Wohnzellen der Kapuziner, in denen Akteure des Kunstvereins KMS70 mit installativen Raumprojekten die spartanische Behausung neu, fröhlich, lebendig inszenieren.

Die Stille, die früher wohl ebenfalls in dem Kloster geherrscht hat, greifen die Künstler bewusst an mehreren Stellen auf. Neun Fantasieobjekte aus Papier schweben lautlos, fremdartig in einer der ansonsten leeren Zellen des Klosters. Eine weitere Zelle ist mit hinterstrahlten roten Stoffbahnen in ein warmes Licht gehüllt – als Hommage an Kurt Schwitters „rotes“ Dadaismus-Gedicht an „Anna Blume“.

Dass sich bei der „Langen Nacht der Museen“ nicht nur der Gang in die großen Häuser lohnt, wird zudem auch hinter dem Schaufenster der Galerie Krüger deutlich. Ein in PE-Folie gehülltes japani-

sches Tänzerpaar schält sich an Draht-Kunststoff-Kocons entlang – eine Gemeinschaftstanzperformance erdacht und konzipiert von dem Winterspelter Künstler Werner Bitzigeio in Kooperation mit Irene Kaibusch. Die Aachenerin ist mittlerweile weit über nationale Grenzen hinaus bekannt für ihre zeitgenössische Choreografien.

In Nachbarschaft des Deutschen Eckes geht es im Lud-

wig Museum derzeit fernöstlich zu. Die Chinesen Lin Wang und Xu Fengxia bezaubern mit ihrem Auftritt aus Gesang, Performance und dem Spiel auf chinesischen Instrumenten – Begleitmusik für die Ausstellung der Fotografien von Miso Xiaochun, der als einer der profiliertesten Medienkünstler innerhalb der zeitgenössischen Kunst Chinas gilt. Das Gedränge, das im Ludwig Museum auch in

den tiefen Nachtstunden noch herrscht, zeugt von der Magie und Anziehungskraft, die die Kunst im Scheinwerferstrahl des Mondlichtes auch zur zehnten Auflage der langen Museumsnacht ausstrahlt – und die auch im Mittelrhein-Museum spürbar wird. „Human Audio Guides“, menschliche Ton-Führer also, Schauspieler des Koblenzer Stadttheaters, erklären auf ihre ganz eigene Art und Weise die

hier anzuschauende Kunst und machen damit allein den Akt des Museumsdurchwanderns schon zu einem kunstvollen Erlebnis. Die RZ-Reise durch die „Lange Nacht der Museen“ endet hier.

17 weitere Häuser stünden derzeit noch offen, 21 beteiligen sich in diesem Jahr an dem kulturellen Nachtangebot. Doch der Versuch, alle zu schaffen, davor hatte auch Projektleiterin Silke Raß ge-

warnt, sollte erst gar nicht unternommen werden. Wobei die Auswahl, die sich der Schreiber dieser Zeilen herausgepickt hat, nicht etwa die Klasse aus der Masse sein soll. Vielmehr ein Auszug aus massenhafter Klasse.

Und die verpassten Museen und Galerien? Die schaut man sich dann einfach im kommenden Jahr an, bei der „Langen Nacht der Museen 2011.“  
Annette Hoppen



In der Galerie Krüger waren die Zuschauer bezaubert von einer außergewöhnlichen Tanzperformance (oben). Das Kapuziner Kloster in Ehrenbreitstein (links unten) wurde farbenfroh belebt, bunt-erstrahlte lockte in der Altstadt das Mittelrhein-Museum, und im Ludwig-Museum erklangen fern-östliche Melodien. ☒ Fotos: Hoppen